



KONZEPTION

der

Kindertagesstätte Padenstedt

Hauptstraße 60

24 634 Padenstedt

Tel.: 04 321-840 213

info@kita-padenstedt.de





Liebe Eltern, liebe Leser,

Ich freue mich, dass Sie Interesse an unserer Kita Padenstedt haben. Die Kita Padenstedt und die Kita Wasbek gehören gemeinsam zum Schulverband Wasbek, der von den Gemeinden Arpsdorf, Ehndorf, Padenstedt und Wasbek getragen wird.

Es ist Ziel des Schulverbandes, durch eine bestmögliche Betreuung in unseren beiden Kitas dazu beizutragen, den Kindern eine optimale Starthilfe für das Leben zu geben.

Mit dem Besuch der Kita verlässt das Kind seine bislang vertraute Umgebung und seine bisherigen Bezugspersonen, um viele prägnante Lernerfahrungen fürs Leben zu machen. Die Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt. Sie sollen eine individuelle Förderung erhalten und befähigt werden, Gemeinschaftssinn und Pflichtbewusstsein zu entwickeln. Unsere Erzieherinnen haben sich dem Ziel verschrieben, dies mit pädagogischer Kompetenz sowie mit viel Liebe und Zuwendung zu verwirklichen. Ich bin sehr dankbar, dass unsere Erzieherinnen eine hohe Bereitschaft haben, sich durch ständige Fortbildung für diese anspruchsvolle Aufgabe weiter zu qualifizieren. Auch hier gilt die Lebensweisheit: „Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg“.

Die Gesamtkonzeption der Kita-Arbeit muss den sich ergebenden Veränderungen immer wieder angepasst werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist in den letzten Jahren immer stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit gerückt und hat einen nie gekannten Stellenwert erreicht.

Neben ausreichend bemessenen Räumen mit modernem Mobiliar und Spielmaterial mit pädagogischem Anspruch wird mit dem großzügig bemessenen Spielplatz und der Sporthalle auch dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung getragen.

Der Schulverband wendet erhebliche finanzielle Mittel auf, um einerseits die bestmögliche Erziehung unserer Kinder zu gewährleisten und andererseits die Kosten des Elternanteils in einem überschaubaren Rahmen zu halten.

Alle, die sich der Arbeit mit den Kindern in der Kita Padenstedt verschrieben haben, wollen dazu beitragen, dass die uns anvertrauten Kinder in ihrer Kinder in ihrer Entwicklung gefördert werden und sich dabei wohl und glücklich fühlen.

Karl-Heinz Rohloff
Schulverbandsvorsteher



Wachsen kann ich da,...

Wo jemand mit Freude auf mich wartet

Wo ich Fehler machen darf

Wo ich Raum zum Träumen habe

Wo ich meine Füße ausstrecken kann

Wo ich gestreichelt werde

Wo ich geradeaus reden kann

Wo ich laut singen darf

Wo immer ein Platz für mich ist

Wo ich ohne Maske herumlaufen kann

Wo einer meine Sorgen anhört

Wo ich still sein darf

Wo jemand meine Freude teilt

Wo ich auch mal nichts tun darf

Wo mir im Leid Trost zuteil wird

Wo ich Wurzeln schlagen kann

Wo ich leben kann

(Quelle unbekannt)



Inhalt

Unsere Einrichtung.....	5
Unsere Räumlichkeiten.....	6
Unser Team.....	6
Betreuungszeiten in Padenstedt.....	7
Aufnahme und Eingewöhnungszeit.....	7
Die Kinder.....	9
Unser Bild vom Kind.....	9
Die kindlichen Basiskompetenzen.....	10
Unsere Arbeit.....	11
Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	11
Bildungsauftrag unserer Kindertagesstätte.....	11
Persönlichkeitsentwicklung.....	14
Spielen.....	15
Schlafen.....	16
Natur erleben.....	17
Kinder in Bewegung.....	18
Gesunde Ernährung.....	18
Sexualpädagogisches Konzept.....	19
Beschwerdemanagement.....	19
Das Team.....	20
Die Rolle der ErzieherInnen.....	20
Beobachtung und Dokumentation.....	21
Die Eltern.....	22
Elternarbeit.....	22
Elternvertretung - Der Beirat.....	24
Beschwerdemanagement.....	24
Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen.....	25
Besondere Sprachförderung.....	25
Unsere Zusammenarbeit mit der Grundschule.....	26
Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.....	28
Öffentlichkeitsarbeit.....	29
Nachwort.....	30
Literaturliste.....	30



Unsere Einrichtung

Seit 2001 gibt es die Kindertagesstätte Padenstedt, ursprünglich eine Außenstelle der Kindertagesstätte Wasbek. Im Jahr 2001 wurde die Einrichtung mit zwei Gruppen eröffnet, ein Jahr später kam die dritte Elementargruppe dazu. Seit 2009 gibt eine vierte Gruppe zur Betreuung der unter dreijährigen Kinder (U3). Eine altersgemischte Gruppe (Kinder im Alter von 1 bis 6) gibt es seit September 2017. Die Außenstelle Padenstedt ist seit 2004 eigenständig.

Die Trägerschaft liegt beim Schulverband Wasbek, verwaltet durch die Amtsverwaltung Mittelholstein.

Die Betreuungskosten richten sich nach der Sozialstaffel des Kreises Rendsburg-Eckernförde und der Gebührensatzung des Schulverbandes Wasbek.

Aufgenommen werden Kinder ab ein bis sechs Jahren unabhängig von Nationalität, Herkunft, Konfession und Weltanschauung der Eltern.

In unserer Einrichtung orientiert sich das Betreuungsangebot an den Bedürfnissen der Familien.

Die zu betreuenden Kinder kommen aus allen sozialen Schichten. Die Lebenssituationen der Kinder und Ihrer Familien ist geprägt durch den ländlichen Charakter unserer Ortschaften. Viele Familien sind aus größeren Städten zugezogen.

In Padenstedt gibt es fünf Vormittagsgruppen, es arbeiten dort dreizehn pädagogische Fachkräfte.

Die Gruppengröße in den Elementargruppen liegt bei maximal 22 Kindern pro Gruppe. In der U3 und der altersgemischten Gruppe ist die maximale Kinderzahl 20. Dabei verhält es sich so, dass ein Kind unter drei Jahren, zwei Kindergartenplätze belegt. Wir betreuen Kinder im Alter von 12 Monaten bis sechs Jahren. Unsere Kindertagesstätte ist eine Regeleinrichtung, die aber im Rahmen der Möglichkeiten auch zeitlich begrenzt integrative Maßnahmen trägt.

Der Standort liegt in einer verkehrsberuhigten Zone.



Unsere Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte Padenstedt hat für die Elementargruppen – drei- bis sechsjährige Kinder – drei gleich große Gruppenräume mit dazugehörigen Hochebenen. Zu jeder Gruppe gehört, über den Flur zu erreichen, ein Waschraum.

Die Gruppenräume unserer Krippen- und Familiengruppe haben zusätzlich einen angrenzenden Schlafraum und ein eigenes Bad mit Wickeltisch. Jeder Gruppenraum verfügt über eine Terrassentür, die zum Außengelände führt. Der großflächige Flur bietet Platz zum Spielen und Ruhen. Zusätzlich haben wir noch einen Raum für Kleingruppenarbeit bzw. Therapien und Einzelmaßnahmen. Weiterhin verfügen wir über einen Materialraum, ein Mitarbeiter- und ein Besprechungszimmer, zwei Küchen und ein Büro.

Der von der Hauptstraße zurückliegende Kindergarten ist von Sportanlagen und viel Grün umgeben. Unser Außengelände ist 2500 qm groß und mit drei Schaukeln, Rutsche und Hügel, Sandkisten sowie drei Wippelementen ausgestattet, für unsere U 3 Kinder gibt es einen abgetrennten Bereich. Sandspielzeug und Fahrzeuge werden in einem Schuppen aufbewahrt. Auf dem Gelände gibt es eine Fahrstrecke mit Schildern. Auf dem Außengelände steht noch ein Bauwagen und es gibt viele durch die Eltern gepflanzte Rückzugsmöglichkeiten.

Die nahe gelegene Turnhalle von der Gemeinde kann regelmäßig genutzt werden.

Unser Team

Zu unserem Team gehören

- Zwei Leitungskräfte
- Zwei pädagogische Fachkräfte pro Gruppe
- Eine Springerkraft
- Zwei Reinigungskräfte
- Ein Hausmeister
- Bis zu zwei Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst
- Praktikantinnen und Praktikanten
- Eine Eingliederungshilfe



Betreuungszeiten in Padenstedt

7.00 – 7.30 Uhr	Frühdienst
7.30 – 8.00 Uhr	Frühdienst
8.00 – 12.30 Uhr	Gruppenzeit
12.00 – 12.30 Uhr	Abholzeit
12.30 – 13.00 Uhr	Mittagessen
12.30 - 13.00 Uhr	Spätbetreuung ohne Mittagessen
13.00 - 14.00 Uhr	Erweiterte Betreuung mit Mittagessen
14.00 - 15.00 Uhr	Zusätzliche Betreuungszeit
15.00 – 16.00 Uhr	Zusätzliche Betreuungszeit

Wir bieten allen Kindern, die es nutzen möchten, einen Mittagstisch.

Schließzeiten:

- Die letzten drei Wochen in den Sommerferien
- Jährlich zwischen Weihnachten und Neujahr
und der Brückentag nach Himmelfahrt
- Zwei Tage für interne Fortbildung

Aufnahme und Eingewöhnungszeit

Der Übergang aus der Familie des Kindes in den Kindergarten hat für uns einen besonderen Stellenwert. Für viele Kinder bedeutet der Einstieg in den Kindergarten die erste Trennung von Eltern und gewohnter Umgebung.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, diese Zeit für jede Familie gut zu gestalten und somit schwierigen Entwicklungen vorzubeugen.

Durch die Gestaltung der Eingewöhnungsphase bieten wir Eltern, Kindern und uns die Möglichkeit zum individuellen Kennenlernen, Vertraut werden und loslassen.

Unser Ziel ist es, für jedes Kind eine stabile Grundlage für den weiteren Kindergartenbesuch zu schaffen und somit die Basis für vielfältige Gruppenerfahrungen zu bieten.



Unser Ablauf der Aufnahme- und Eingewöhnungszeit

Anmeldung

Die Anmeldung und alle weiteren Unterlagen für die Aufnahme Ihres Kindes erhalten Sie bei uns im Büro. Beim Abholen dieser Unterlagen wird unsere Leitung einen Termin für ein Anmeldegespräch vereinbaren oder es findet sofort statt. Dort erfahren Sie alles über den Kindergarten und über den Ablauf der Aufnahme Ihres Kindes. Sie haben selbstverständlich die Möglichkeit, Antworten auf all ihre noch offenen Fragen zu bekommen. Im Anschluss an das Gespräch wird Ihnen und Ihrem Kind der Kindergarten mit den verschiedenen Gruppen bei einem Rundgang vorgestellt.

Um Ihrem Kind den Einstieg in den Kindergarten so angenehm und einfach wie möglich zu gestalten, bieten wir einige „Hilfestellungen“, die dies unterstützen und fördern:

Erstgespräch

Um Sie und Ihr Kind besser kennenzulernen bieten Ihnen die Fachkollegen ein Erstgespräch vor Kindergartenbeginn an.

Schnuppertage

Ihr Kind hat die Gelegenheit, vor Beginn des neuen Kindergartenjahres einen – bei Bedarf auch mehrere – Schnuppertage in der angehenden Gruppe zu verbringen. Dabei dürfen Sie oder eine andere vertraute Person ihr Kind begleiten.

Gestaffelte Aufnahme

Neue Kindergartenkinder beginnen nicht alle an einem Tag, sondern kommen an verschiedenen Tagen zu uns.

Dies hat den Vorteil, dass wir mehr Zeit haben, um auf die Bedürfnisse Ihres Kindes und auf Ihre Wünsche einzugehen.

Die ersten Tage

Sie haben in der Anfangszeit die Möglichkeit, Ihr Kind während des Kindergartenablaufes zu begleiten. Dazu steht Ihnen das Büro zur Verfügung. Dies gibt Ihnen und Ihrem Kind die nötige Sicherheit für einen sanften Einstieg und stufenweisen Ablösungsprozess.

Die ersten Wochen

Ein fester Tagesablauf (z.B. Stuhlkreis) und immer wiederkehrende Rituale (Spielwiederholungen, Mitbringen eines Kuscheltieres) geben Ihrem Kind Sicherheit und ermöglichen ihm, unseren Kindergartenalltag kennen zu lernen.



Die Kinder

Unser Bild vom Kind

**Kinder sind das Wertvollste,
was wir haben.**

Kinder sind faszinierende Wesen, jedes auf seine Art einzigartig.

Kinder entdecken und konstruieren die Welt immer wieder neu. Sie erschließen sich die Welt durch Erfragen und Erforschen und machen dieses auf kreativem und fantasievollem Wege. Sie sind von ihrer Umwelt fasziniert und neugierig, diese kennenzulernen. Ihr ganzes Tun und Handeln geschieht in vielfältiger Art und Weise. Die altersgemischten Gruppen in unserem Hause geben den Kindern die Möglichkeit, voneinander und miteinander zu lernen. Wir, das pädagogische Fachpersonal, sehen uns dabei als Lernende und Lehrende zugleich.

Unsere Aufgabe im Kindergarten ist es, die Fähigkeiten der Kinder zu entdecken, zu fördern und zu unterstützen. Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind, unabhängig ihrer Fähigkeiten, Fertigkeiten und ihrer kulturellen und sozialen Herkunft. Wir schaffen Atmosphäre, in der Offenheit und gegenseitiges Vertrauen möglich sind, so dass Kinder ihr Selbstwertgefühl stärken und ein eigenes Selbstbewusstsein entwickeln können. Wir nehmen ihre Bedürfnisse ernst und geben den Kindern Raum und Zeit, diese auszuleben. Hierzu entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern so viele Grenzen wie nötig und so wenige wie möglich.

Unsere pädagogische Arbeit steht unter dem Motto:

Ich mag dich so wie du bist.

Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.

Wenn du mich brauchst, bin ich da.

Versuch es zunächst einmal selbst!

Von den Rechten, die die Kinder haben, sind uns folgende besonders wichtig:

- das Recht, so akzeptiert zu werden, wie es ist
- das Recht sich als Person gegen Kinder und Erwachsene abzugrenzen
- das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess im eigenen Tempo
- das Recht auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe
- das Recht auf Spielen und darauf, sich die Spielgefährten selbst auszusuchen
- das Recht, die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erfahren und zu lernen sich mit Forderungen auseinanderzusetzen



Die kindlichen Basiskompetenzen

Wie wir kindliche Basiskompetenzen fördern möchten.....

Basiskompetenzen sind bei Ihrem Kind angelegte, grundlegende Fähigkeiten. Bei uns hat es die Möglichkeit diese selbst zu erkennen, zu erproben und auszubauen. Ihr Kind kann hier z.B. Folgendes erleben/erfahren:

Selbstkompetenz

Ihr Kind lernt hier, sich selbständig, mit allen Sinnen wahrzunehmen und einzuschätzen. Z.B.

- Alleine an- und ausziehen
- Toilettengang
- Lernen „Ja“ oder „Nein“ zu sagen
- Sich in die Gruppe einzubringen
- uvm.

Sozialkompetenz

Ihr Kind hat hier die Gelegenheit, in altersgemischten Gruppen, unterschiedliche soziale Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Z.B.:

- Eigenständige Kontakte (Freundschaften) zu knüpfen
- Regeln in der Kita kennen zu lernen , zu verstehen, einzuhalten, zu brechen/ zu übertreten, danach zu handeln
- Konflikte (Streitigkeiten) auszuhalten und eigenständig zu lösen
- Uvm.

Lernkompetenz

Ihr Kind lernt eigene Lösungsmöglichkeiten kennen und kann diese in verschiedenen Bereichen ausprobieren, z.B.:

- Experimentieren mit Alltagsmaterialien
- Projekte zu Sachthemen
- Unterschiedliche Spielangebote
- Musikalische Angebote





Unsere Arbeit

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Wir arbeiten in unserer Einrichtung in Anlehnung an den Situationsansatz. Dies sind unsere Grundsätze:

Unsere pädagogischen Ziele orientieren wir an den demokratischen Grundwerten. Kinder sind Teil unserer Gesellschaft. Im täglichen Umgang miteinander vermitteln wir unseren Kindern Werte und Normen und machen diese für sie erfahrbar.

Wir ermutigen Kinder, selbstbestimmt zu handeln, regen sie zu solidarischem Verhalten an und geben ihnen vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten ihre Kompetenzen auf allen Ebenen weiterzuentwickeln.

In unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir die Lebenssituationen der Kinder und Familien.

Es ist uns wichtig, die aktuellen Themen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und aufzugreifen.

Dazu beobachten und dokumentieren wir die Entwicklung und Bildungsprozesse der Kinder.

Bildungsauftrag unserer Kindertagesstätte

Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere mich.
Lass mich tun und ich verstehe
(Konfuzius)

Die Bildungsbereiche des Kindertagesstättengesetzes Schleswig-Holstein (KitaG-SH) integrieren wir in unsere umfassende Kindertagesstättenarbeit.

Hier finden sie ein paar praktische Beispiele für jeden Bildungsbereich:

Sprache(n), Zeichen und Schrift und Kommunikation

Kinder lernen Sprache durch sprechen, z. B. Miteinander sprechen, zuhören, Geschichten erzählen, Gefühle und Stimmungen sprachlich ausdrücken, Bilderbuchbetrachtungen

Die Vorschulkinder nehmen am „Wuppiprogramm“ zur Förderung phonologischer Bewusstheit teil, um die Lautstruktur der Sprache zu erkennen z. B. Geräusche hören, reimen, Silben klatschen, An- und Endlaute erkennen. Hier durch wird das spätere Schreiben lernen erleichtert

Englisch wird angeboten, um die Melodie anderer Sprachen zu erleben.



Ethik, Religion und Philosophie

Wir legen Wert darauf, Kindern andere Kulturen und Religionen nahe zu bringen und diese zu akzeptieren. Jedes Individuum hat seine Berechtigung trotz z. B. anderem Aussehen oder Sprache.

Kinder setzen sich mit Themen wie z. B. Geburt, Tod, Gottheit auseinander.

Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben z. B. auf einer Kinderkonferenz Themen zu sprechen und Themen zu bestimmen, die in den Gruppen erarbeitet werden sollen. Dort bekommen sie auch die Möglichkeit die Erzieherinnen zu reflektieren.

Musisch – ästhetische Bildung und Medien

Die Kinder werden unterstützt, ihre Wahrnehmung auszudrücken. Es geht um vielfältige Ausdrucksformen des Gestaltens, nicht nur um das bildnerische Gestalten.

Malen und gestalten: Kinder setzen sich mit unterschiedlichen Materialien (Farben, Kleister, Sand usw.) auseinander.

Musizieren: Lieder, Instrumente und Rhythmen faszinieren Kinder, sprechen sie an. Im Singkreis bringen sie Musik und Bewegung in Einklang. Zweimal in der Woche ist musikalische Früherziehung.

Rollenspiele und Theater: Kinder erhalten zahlreiche Möglichkeiten zum Rollenspiel, z. B. Mutter, Vater, Kind in der jeweiligen Gruppe.

Medienbildung: Die Kinder erleben z. B. dass ihre Spielfiguren in vielen Medien auftauchen. Sie vergleichen einen Film aus dem Kino mit dem Klang einer Hörspieltaste. Sie gestalten mit Fotos, die sie selbst gemacht haben, eine eigene Zeitung.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Kinder erschließen sich die Welt über ihre Sinne.

Bewegung: Die Kinder gehen ihrem natürlichen Bewegungsdrang nach z. B. beim Turnen oder auf dem Spielplatz.

Gesundheit: Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung (Frühstück und Mittagessen) und unterstützen dieses durch gemeinsames Kochen und Backen. Präventiv arbeiten wir mit dem zahnärztlichen Dienst des Kreises Rendsburg-Eckernförde zusammen.

Körper: Vor dem Essen achten wir auf das Hände waschen.

Kultur, Gesellschaft und Politik

Kinder leben mitten in der Welt und damit mitten in der Kultur, der Gesellschaft und der Politik.

Kultur: Insbesondere durch Rituale möchten wir den Kindern das soziale Miteinander erlebbar machen, z.B. jede Gruppe gestaltet die Geburtstagsfeier individuell mit gleichbleibendem Ablauf. Jahreszeitliche Feste z.B. Sommerfest, Laterne laufen, Frühlingsfest werden miteinander gefeiert.



Gesellschaft: Regeln gehören in unseren festen Alltag, um ein soziales Zusammenleben zu ermöglichen, z.B. für die Esskultur Umgang mit Messer und Gabel, sitzen bleiben beim Essen, Umgang mit Lebensmitteln.

Politik: Familiäre Lebensformen können kennen gelernt werden und Akzeptanz fördern, z.B. geschiedene Eltern, Einzelkinder, Vater-Kind-Tag.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Kinder haben Freude am Entdecken, Ausprobieren, Experimentieren und Fragen stellen, diese Neugier erhalten und fördern wir,

Zahlenverständnis: z.B. wir zählen gemeinsam im Stuhlkreis die Kinder, spielen Würfelspiele, backen, kochen, wiegen ab.

Experimentieren: z.B. Die Kinder entdecken beim Spiel mit Flüssigkeiten was schwimmt, was geht unter.

Technik: z.B. Die Kinder lernen die Werkzeuge zu benennen und wie man mit ihnen umgeht, z.B. Hammer, Säge etc., das Gleiche gilt für technische Geräte, z.B. CD Player, Fotokamera, Kopierer usw.

Nachhaltigkeit

Die Kinder erleben, dass sie Teil eines Ökosystems sind, das es zu schützen und zu erhalten gilt.

Naturerleben In regelmäßigen Spaziergängen erkunden wir die Wälder und Wiesen unserer Umgebung, besprechen unsere Beobachtungen im Jahresverlauf, sammeln Müll und thematisieren den Wert einer intakten Umwelt. Wir bepflanzen jährlich unser Hochbeet und thematisieren so den Kreislauf des Lebens.

Artenschutz Auf unserem Außengelände säen wir alljährlich Wildblumenwiesen, teilen das Interesse der Kinder bei Insektenbeobachtungen und beim Bestücken unseres Vogelhäuschens.

Umgang mit Ressourcen In jedem Gruppenraum wird auf Mülltrennung geachtet. Das Vermeiden von Plastikverpackungen wird immer wieder angeregt.



Persönlichkeitsentwicklung

Die Kinder erfahren sich als Individuen und sie entwickeln sich nach ihren eigenen Möglichkeiten und Bedürfnissen. Sie lernen ihre Interessen und Meinungen angemessen zu vertreten und auch bei Misserfolgen nicht den Mut zu verlieren.

Kreativität

Kinder sind neugierig. Damit sie es bleiben, ist es wichtig, dass sie vielfältige Erfahrungen machen, sich auszudrücken und mitteilen können. Dazu gehören bei uns die Musik, die Bewegung, das Gestalten, das Darstellen.

Selbstbewusstsein

Die Kinder sollen ihre eigenen Bedürfnisse erkennen und - soweit wie möglich - ausdrücken und befriedigen können. Die Befriedigung eigener Bedürfnisse geschieht aber immer mit Rücksicht auf die anderen und in der Auseinandersetzung mit ihnen.

Selbständigkeit

Die Kinder sollen in möglichst vielen Bereichen eigenständig zurechtkommen. Sie sollen sich durch Erfahrung Wissen aneignen können. So entwickeln sie Fähigkeiten, die sie unabhängiger von anderen Menschen machen. Kinder lernen ihren Alltag und die Freiräume im Tagesablauf eigenständig zu gestalten. Sie entscheiden selbst, ob und wann sie Hilfe und Unterstützung in Anspruch nehmen.





Sozialverhalten

Das Zusammenleben von Menschen erfordert Regeln, die entwickelt, akzeptiert und eingehalten werden müssen. Dazu gehört zuzuhören, ausreden lassen, Anweisungen zu befolgen. Die Kinder lernen, sich in der Gruppe zu bewegen, ihre Meinung zu vertreten, Kritik zu üben und anzunehmen. Dabei erfährt jedes Kind seinen Freiraum in der Gruppe, es lernt aber auch die Interessen anderer zu akzeptieren, Kompromisse auszuhandeln und einzugehen.

Die Kinder sollen sich in ihrer Persönlichkeit akzeptiert fühlen und anderen mit Toleranz und Akzeptanz begegnen.

Verantwortung

Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie erkennen die Konsequenzen ihres eigenen Verhaltens und lernen, diese zu akzeptieren.

Kindergarten ist ein Ort für Kinder:

- wo sie sich verstanden fühlen sollen,
- wo auf ihre ganz persönlichen Bedürfnisse Rücksicht genommen wird,
- wo ihre Gefühle ernst und wichtig genommen werden,
- wo Kinder spielen, werken, basteln, singen, Feste feiern, fröhlich und traurig sein können,
- wo sie immer alles dann tun können, wenn ihnen danach ist.

Spielen

In unserer Einrichtung wird dem Spiel ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes und gleichzeitig sein Weg zum Lernen.

Kindergarten ist noch keine Schule. Er soll dem Kind genug Freiräume anbieten, seinen kindlichen Neigungen nachzugehen, sich spielerisch im Zusammenwirken mit den anderen Kindern und Erzieherinnen weiterzuentwickeln.

Beim Spielen ist die kindliche Neugier Grundlage und treibende Kraft. Die Kinder setzen all ihre Fähigkeiten ein. Sie lernen sich zu konzentrieren, zu beobachten und ihr eigenes Handeln zu beurteilen. Kognitiv entdecken sie Zusammenhänge, und auch ihr emotionales und soziales Miteinander wird gefördert. Das Spiel wird zum Prozess, indem das Kind durch Handeln zum Lernen kommt. Erlebnisse beim Spielen bringen Erfahrungen. Diese Erfahrungen werden wiederum zur Grundlage neuer Erlebnisse, die kindliche Persönlichkeit entwickelt sich weiter. Erfahrungen und Erkenntnisse sollen für die Kinder in unserer Kita zu einem andauernden, dynamischen Prozess werden. Das gilt auf emotionaler, kreativer und kognitiver Ebene.



Spielformen:

- Fingerspiel
- Gruppendynamische Spiele
- Märchenspiel
- Theaterspiel
- Rollenspiel (Planspiel)
- Freispiel
- Aggressionsspiel zum Austoben
- Soziale (Regel) Spiele
- Schattenspiele
- Handpuppenspiele
- Musikspiele
- Bewegungsspiele
- Produktionsspiele
- Konstruktionsspiele
- Entdeckungs-Wahrnehmungsspiel
- Bauspiel

Ergebnisse der Spielforschung tragen der Bedeutung des Spiels auch dadurch Rechnung, dass Einigkeit darüber herrscht, dass Kinder in den ersten Jahren ihres Lebens ca. 15.000 Stunden gespielt haben sollten, damit sich bis zum Eintritt in die Schule eine Schulbereitschaft entwickeln kann. Spielfähigkeit und Schulbereitschaft stehen demnach also in einem unmittelbaren Zusammenhang.

Und somit lautet unser Motto: Spielen, spielen, spielen

Schlafen

Schlaf ist ein essentielles Grundbedürfnis eines jeden Menschen. Ein gesunder Schlaf ist nicht nur wichtig zur Erholung und Regeneration, sondern auch um Gelerntes und Erlebtes zu verarbeiten und langfristig zu festigen. Gerade für unter Dreijährige bedeutet der Kita-Alltag eine Fülle von Eindrücken und neuen Reizen, die es zu bewältigen gilt. Je nach Entwicklungsstand und individuellem Rhythmus haben die Kinder in unserer Krippen- und Familiengruppe daher die Möglichkeit, im Vormittag zu schlafen oder nach dem Essen Mittagschlaf zu halten. Dabei werden die Kinder in der Regel nicht nach individuellen Wünschen von uns geweckt, sondern schlafen, bis sie von selbst aufwachen. Nach einer Kernzeit von mindestens einer Stunde ungestörtem Schlaf wird durch das Öffnen der Schlafräumtür und das sanfte Hereinlassen von Licht und Geräuschen das eigenständige Aufwachen erleichtert. Eltern werden gebeten, die gebuchten Betreuungszeiten mit dem Schlafverhalten ihres Kindes abzustimmen. In Einzelfällen sind andere Absprachen mit der zuständigen Betreuungskraft möglich.



Natur erleben

Auch auf dem Land hat sich die Spielwelt radikal verändert. Besonders auffällig ist, dass viele Kinder, auch in ländlichen Bereichen, kaum noch eine Beziehung zur umliegenden Natur entwickeln. Ihre Frei-Zeit wird immer mehr Pflicht-Zeit für Ballett, Schwimmkurs, Musikschule, Reitschule etc. Die wichtigen Spielstunden wandeln sich in Übungsstunden und die Erlebniswelt erweist sich als Konsumwelt. Fernseher, Video, Computerspiele, vorgegebene „Spielzeuggärten“, Rastlosigkeit der Erwachsenen, all das sind Gründe, warum das Naturerleben zu kurz kommt.

Kinder wollen sich im Spiel verlieren und mit anderen gemeinsam Abenteuer erleben. Mit der Schaffung von Naturspielräumen kommt man ihren Bedürfnissen nach Bewegung, Wahrnehmung und Fantasie entgegen. Kinder sollten mehrmals am Tag die Möglichkeit haben, sich körperlich zu verausgaben: rennen, klettern, toben, mutig sein. Bei uns im Kindergarten haben sie die Möglichkeit, sich täglich draußen aufzuhalten. Sinneswahrnehmung trainiert sich nicht, wenn das Kind sich nur in geschlossenen Räumen aufhält. Sinnliche Erfahrungen wie Tasten, Riechen, Schmecken und Entdecken sind eine wesentliche Grundlage für die gesunde Entwicklung des Kindes. In der Natur finden sich hierzu die besten Möglichkeiten.

Wie fühlt sich eine nasse Baumrinde, ein glatter Stein, ein weicher Boden an?



Quelle : gratis-malvorlagen.de

Was nehmen die Sinne auf, z.B. im Frühling wenn eine Vielzahl von Tönen, Farben, Gerüchen und Materialien zu entdecken sind?

Wie ist es, auf einem Baumstamm zu balancieren?

Darum ist es uns besonders wichtig, dass:

- Wir täglich wetterunabhängig nach draußen gehen
- Die Kinder nach Absprache in kleinen Gruppen ihrem Entwicklungsstand entsprechend allein auf unserem Außengelände spielen dürfen
- Die Natur anhand von Projekten erlebt werden kann.



Kinder in Bewegung

Kinder brauchen Bewegung, um all ihre Sinne auszuprobieren und entwickeln zu können. Über Bewegung erfahren sie die Welt und sich selbst sie-be-greifen ihre Umwelt im wahrsten Sinne des Wortes. Bewegung ist für die Kinder notwendig, um Entwicklungsreize zu setzen – auch für die geistige, emotionale und soziale Entwicklung.

Die veränderten Lebens- und Umweltbedingungen haben dazu geführt, dass grundlegende Fertigkeiten wie z.B.

- Einen Ball fangen
- Rückwärts gehen
- Auf einen Baum Klettern
- Auf einer schmalen Mauer balancieren
- Auf unebenem Untergrund das Gleichgewicht halten

heute nicht mehr selbstverständlich sind.

Daher ist Bewegung in unserer Einrichtung ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir bieten den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten durch:

- Tägliches Spielen auf unserem Außengelände (Laufrad, Roller und Dreirad fahren, Klettermöglichkeiten)
- Das wöchentliche Bewegungsangebot in der Gemeinschaftshalle oder auf dem Außengelände
- Spaziergänge
- Waldtage
- Bewegungsspiele
- Bei allen Möglichkeiten der Bewegung begleiten und ermutigen wir die Kinder. Sie können frei entscheiden, wann und wie sie sich bewegen wollen, können sich somit selbst ausprobieren und ihre eigenen Grenzen austesten

Gesunde Ernährung

Zu jeder Jahreszeit in freier Natur zu sein, stärkt die Abwehr und das Immunsystem der Kinder. Ihre Organe werden leistungsfähiger. Eine andere Grundvoraussetzung für das Wachsen eines Kindes ist gesunde Ernährung. Zu unserem Frühstück gehören Obst, Müsli, Joghurt und Brot. Milchschnitte und Co. dagegen gehören nicht in den Kindergarten.

Zweimal im Jahr besucht uns der zahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes Rendsburg.



Sexualpädagogisches Konzept

Es ist uns wichtig, dass die Kinder in unserem Kindergarten ihre kindliche Sexualität leben können. Dafür brauchen sie einen Rahmen, der das einzelne Kind schützt und trotzdem Entwicklung und Lernen zulässt. Unsere Verantwortlichkeit ist, dass in unserer Einrichtung keine sexuelle Gewalt – auch nicht unter Kindern – stattfindet und Sexualität bei uns kein Tabuthema ist.

Kindliche Sexualität ist nicht gleichbedeutend mit erwachsener Sexualität. Sie ist geprägt vom Forscherverhalten des Kindes. So werden z. B. in Doktorspielen der Körper erkundet und Geschlechtsunterschiede entdeckt. Körperkontakt, Zärtlichkeit und Intimität dürfen erlebt werden. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, dürfen die Kinder sich in Höhlen und unbeobachtete Räume zurückziehen. Verhaltensregeln, wie Nein heißt Nein, Nichts in Körperöffnungen stecken, eigene und andere Grenzen achten werden in diesem Zusammenhang mit den Kindern thematisiert

Beschwerdemanagement

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über eine verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität und Zurückgezogenheit ausdrücken kann.

Können sich ältere Kinder und Schulkinder schon gut über Sprache mitteilen, muss die Beschwerde der Aller kleinsten von dem Pädagogen sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden. Achtsamkeit und eine dialogische Haltung der pädagogischen Fachkraft sind unbedingte Voraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes.



© Renate Alf, abgedruckt mit freundlicher Genehmigung



Das Team

Unser pädagogisches Team besteht aus Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Sozialpädagogischen Assistentinnen und umfasst momentan dreizehn Mitarbeiterinnen. Weiter gehören zum Mitarbeiterstamm unsere Reinigungskräfte sowie der Hausmeister.

Für eine gute, effektive Zusammenarbeit ist ein intensiver und regelmäßiger Austausch über unsere pädagogische Arbeit sowie Organisation des Kindergarten-Alltags von großer Bedeutung.

Um diesen Austausch gewährleisten zu können, gehören folgende Treffen fest zu unserer pädagogischen Arbeit:

- Dienstbesprechungen mit dem Gesamt-Team
- Vorbereitungszeiten im Klein-Team
- Mitarbeiterinnengespräche
- Austausch im Alltagsgeschehen
- Um unsere Arbeit zu evaluieren, benutzen wir einen vom Leitungskreis erarbeiteten Bogen.

Um fachlich „auf dem neusten Stand“ zu bleiben, sind für uns interne Studientage sowie die regelmäßige Teilnahme an externen Fort- und Weiterbildungen selbstverständlich.

Für interne Studientage schließen wir das Haus an zwei Tagen. Die Termine hierfür geben wir rechtzeitig bekannt.

Interessierte und motivierte Praktikanten*innen sind in unserem Haus stets willkommen. Durch deren Begleitung und Betreuung sowie durch den Austausch mit den entsprechenden Fachschulen erhalten wir immer wieder neue Impulse und setzen uns so mit den Fachleuten von morgen auseinander. Wir sehen uns hierbei als Lehrende und Lernende zugleich.

Die Rolle der ErzieherInnen

Alle Mitarbeiter/innen unserer Einrichtung haben eine sozialpädagogische Ausbildung. Das pädagogische Fachpersonal arbeitet im Team.

Die Leitung stellt Rahmenbedingungen, plant und organisiert.

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung ist fachlich begründet. Sie orientiert sich an einem situations-projektbezogenen Ansatz. Individueller Hintergrund und persönlicher Stil der einzelnen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter prägen die Arbeit in den Gruppen. In der freundlichen, familienergänzenden Atmosphäre der Einrichtung finden die Kinder die Freiräume, die ihren Bedürfnissen entsprechen.



Das pädagogische Fachpersonal begleitet die Entwicklung der Kinder offen und flexibel. Es ist Ansprechpartner, Mitspieler und Wissensvermittler. Es begleitet und fördert die Kinder in der Gruppe durch seine Anerkennung und Wertschätzung.

Die Kinder erleben ihr pädagogisches Fachpersonal als Vertrauensperson die hilft, Schutz bietet, Geborgenheit gibt. Sie werden als Mensch ernstgenommen, mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert.

Als kontinuierliche Bezugsperson der Kinder ist pädagogisches Fachpersonal auch Berater der Eltern in Erziehungsfragen und Vermittler zwischen Eltern und anderen Institutionen. Regelmäßige Beobachtungen der Kinder und ihres Umfeldes bilden hierfür die Basis.

Die Rolle des pädagogischen Fachpersonals in einer Kindertageseinrichtung ist durch eine Vielzahl von Anforderungen und Erwartungen gekennzeichnet. Von Kindern, Eltern, Leitung, (Fachöffentlichkeit) und Träger werden unterschiedliche Erwartungen an die Mitarbeiter/innen herangetragen, hinzukommen noch die Anforderungen, die die Mitarbeiter/innen selbst an sich stellen. Um all diese Aufgaben bewältigen zu können, muss das pädagogische Fachpersonal belastbar sein, über professionelle Distanz verfügen, und es muss in der Lage sein, sich fachliche Hilfe und Unterstützung zu sichern.

Diese Unterstützung finden sie im alltäglichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, in den regelmäßigen Dienstbesprechungen des Teams und in gemeinsamen Fortbildungen. Die gemeinsame pädagogische Arbeit baut auf Fachwissen und Sozialkompetenz der Mitarbeiter/innen auf. Die Basis des Miteinanders im Team wird von Kommunikation und gegenseitigem Informationsstand gebildet.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung Ihres Kindes ist uns wichtig...

- Um den Entwicklungsprozess des Kindes zu erkennen
- Als Grundlage zur Förderung und als Basis für Elterngespräche
- Um Stärken und Schwächen des Kindes wahrzunehmen
- Um einen guten Übergang von der U3 Gruppe in die Elementargruppe zu gestalten
- Um einen guten Übergang in die Schule zu gestalten
- Um Projekte kindgerecht planen zu können

Wann und was beobachten wir?

Wir beobachten eigentlich immer.

- Bei Bewegungsangeboten (Abläufe, Grobmotorik..)
- Im Freispiel (Sozialverhalten, Kommunikation..)
- Bei Kreativangeboten (aktive Mitarbeit, Konzentration..)
- Beim Experimentieren (Ideenentwicklung, Sozialverhalten...)
- Auf dem Spielplatz (Motorik, Sozialverhalten...)
- Während der Eingewöhnungszeit (Kontaktverhalten, Gefühlswelt...)
- Kinder, die uns auffallen (Positives und Negatives...)



Wie dokumentieren wir?

- In Dokumentationsordnern werden Beobachtungsbögen, Notizen, Gesprächsnotizen, Elterninformationen, Stichworte u. ä. gesammelt
- Beobachtungsbögen in der Eingewöhnungszeit der Unterdreijährigen
- Auf Beobachtungsbögen wird die Entwicklung dokumentiert
- Auch in den Bildungsbüchern der Kinder, wird die Entwicklung der Kinder anhand von Fotos, gemalten Bildern, Bastelarbeiten und kurzen Einträgen dokumentiert.
- Im Schuleingangsprofil werden unsere Beobachtungen vor der Schule dokumentiert
- Für die Schulärztin wird ein Fragebogen zur Erfassung des Entwicklungsstandes ausgefüllt
- Elterngespräche werden Stichwortartig notiert und von den Eltern unterschrieben
- Tür und Angelgespräche werden kurz notiert und kommen auch in den Ordner

Die Eltern

Elternarbeit

Ein- bis zweimal im Jahr findet ein Elternabend statt. Hier erhalten die Eltern Informationen über den Gruppenalltag. Organisatorisches, Projekte und bestimmte Themen werden vorgestellt und besprochen. Im Anschluss haben die Eltern die Möglichkeit sich näher kennen zu lernen und auszutauschen. Auch finden in regelmäßigen Abständen Elterngespräche statt, bei denen den Eltern unsere Beobachtungsbögen erläutert werden und über die Entwicklung Ihres Kindes gesprochen wird.

Eltern-Kind-Veranstaltungen

Mehrmals im Jahr finden in den Gruppen individuell gestaltete Eltern-Kind-Veranstaltungen statt, beispielsweise: Themenfeste wie Ritter-, Indianer- oder Steinzeitfeste.

Wir bieten für eine gute Zusammenarbeit Folgendes an:

Angebote vor der Aufnahme des Kindes:

- Erster Kontakt zu den Eltern
- Anmeldegespräch
- Erstgespräch
- Einführungselternabend
- Rückzugsmöglichkeiten für die Eingewöhnungszeit

Angebote unter Beteiligung von Eltern und Erzieherinnen:

- Elternabend/Gruppenelternabend
- Gemeinsame Gartenaktionen/Spielplatzgestaltung



- Renovieren/Reparieren nach Bedarf
- Elternbefragung

Angebot unter Beteiligung von Familien und Erzieherinnen:

- Feste und Feiern
- Basare und Märkte etc.
- Bastelnachmittage/-abende

Eltern als Mitwirkende:

- Begleitung der Gruppen bei Außenkontakten
- Projekte unter Einbeziehung der Eltern (Besuche am Arbeitsplatz u.Ä.)

Einzelkontakte:

- Tür- und Angelgespräche
- Termingespräche
- Telefonkontakte bei Bedarf
- Beratungsgespräche (unter Einbeziehung von Dritten/Vermittlung von Hilfsangeboten)
- Hospitation/Hausbesuche (nach Absprache)

Informative Angebote:

- Schriftliche Konzeption
- Kita Flyer
- U 3 Flyer
- Kindergartenzeitung (Kita-Padenstedt-News)
- Elternbriefe
- Aushänge an jeder Gruppe
- Fotowände
- Buch- und Spieleausstellung
- Auslegen von Informationsbroschüren

Elternvertretung:

- Wahl der Elternvertretung auf dem ersten Elternabend
- Kita Beirat (2 Elternvertreter, 2 Mitarbeiter, 2 Gemeindemitglieder), Treffen mindestens einmal im Jahr
- Über die Gremien Einbeziehung und Mitsprache der Eltern bei Entscheidungen sowie Planung, Vorbereitung und Gestaltung besonderer Aktivitäten und Veranstaltungen



Kommunalpolitisches Engagement:

- Eltern als Fürsprecher des Kindergartens
- Eltern als Interessenvertreter für die Kinder
- Zusammenarbeit mit Elternvereinigungen (z.B. Kreiselternvertretung, Landeselternvertretung)

Diese Angebote bieten wir nach Bedarf an und freuen uns über Ihr Interesse und Ihre aktive Beteiligung.

Elternvertretung - Der Beirat

Ein wesentlicher Bestandteil der Elternarbeit ist eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit des pädagogischen Teams mit der Elternvertretung der Einrichtung. Diese Zusammenarbeit kann durch regelmäßige Treffen mit Elternvertreterinnen und -vertretern der einzelnen Gruppen unterstützt und vertieft werden. Die Elternvertretung wählt die Mitglieder für den Beirat der Tagesstätte. Dieser ist ein paritätisch zusammengesetztes Gremium aus Vertretern des Trägers, Mitarbeitern und Elternvertretern. Den Vorsitz im Beirat führt die Elternvertretung.

Beschwerdemanagement

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit, unsere Arbeit zu reflektieren und mögliche Veränderungen in unser Tun einfließen zu lassen. Die Beschwerden von Eltern nehmen wir als Anregung für unsere Arbeit wahr: wir nehmen das Anliegen der Eltern ernst, gehen in den Dialog und bearbeiten die Beschwerde. Zeitnah geben wir Rückmeldung an die Eltern über das Ergebnis.

Wir haben für die Beschwerden von Kindern und Eltern Vorgabedokumente und Abläufe entwickelt. Dies sind unsere Grundanliegen:

- Jede Beschwerde wird ernst genommen
- Wir gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um (Kinder, Eltern, Träger)
- Wir führen eine offene und wertschätzende Kommunikation miteinander
- Wir dürfen Fehler machen
- Wir zeigen eine reklamationsfreudige Haltung
- Wir nehmen Beschwerden sachlich und nicht persönlich
- Wir suchen gemeinsam nach Lösungen

Das Ganze erfordert die Bereitschaft und Fähigkeit aller Betroffenen zu einer offenen Kommunikation mit allen und die Bereitschaft, Probleme zu sehen, anzunehmen, zu beseitigen und gar zu verhindern.



Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Um Ihre Kinder ganzheitlich fördern und begleiten zu können, arbeiten wir eng mit anderen Einrichtungen und Institutionen zusammen. Auf diese Weise können alle Personen einbezogen werden, um eine optimale Begleitung und Förderung des Kindes zu ermöglichen.

Mit wem arbeiten wir zusammen?

Neben der Kooperation mit der Hermann-Claudius-Schule in Wasbek arbeiten wir mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Mit der Waldorfschule in Neumünster und der Grundschule in Neumünster Wittorf (Austauschende Gespräche über die Kinder unserer Einrichtung, die in den entsprechenden Schulen eingeschult werden)
- Mit Logopädie- und Ergotherapiepraxen, Kinderpsychologen und anderen Ärzten und Therapeuten
- Mit verschiedenen Anbietern der Frühförderung (bei Indikation auf Frühförderung kommen die entsprechenden Fachkräfte unter anderem auch zu uns ins Haus)
- Mit der Sternschule (Sprachheilgrundschule und Außenstellen z.B. in Hohenwestedt)
- Mit Instituten für Diagnostik
- Mit dem Jugendamt und der Familienhilfe
- Mit anderen Kindertagesstätten:
 - Über regelmäßige Leiterinnen-Treffen verschiedener Kitas des Kreises mit Begleitung durch eine Fachberatung erhalten wir neuste Informationen aus Recht und Politik bezüglich Kindertagesstätten und tauschen uns über pädagogische Inhalte aus.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen findet grundsätzlich mit Zustimmung der Eltern statt.

Als Angebot unserer Kindertagesstätte werden Eltern auf Wunsch zu den verschiedenen Einrichtungen begleitet und Gespräche gemeinsam geführt.

Besondere Sprachförderung

Durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde wird eine „Spezielle Sprachförderung“ finanziert. Es ist eine Förderung im Bereich Sprachverständnis. In unserer Einrichtung findet diese Sprachförderung wöchentlich statt. Eine Logopädin gestaltet die Maßnahme. Wir haben die Möglichkeit bei allen Kindergartenkindern professionell das Sprachverständnis zu überprüfen, Defizite zu erkennen. Die Kinder nehmen wir gegebenenfalls in die Sprachfördergruppe auf, um die Defizite zu beheben.

Auch Sprint (Sprachförderung speziell für Vorschulkinder) wird bei Bedarf in unserer Kindertagesstätte durchgeführt. Diese Maßnahme wird, mit von dem Kindergarten ausgefüllten Spracherhebungsbögen, durch die Grundschule beantragt.



Unsere Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Richtlinien des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein sind für die Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindergarten die Basis für die gemeinsame Arbeit.

Um Ihrem Kind den Übergang von der Kita in die Grundschule leicht zu machen, haben wir mit der Grundschule Vereinbarungen zur Zusammenarbeit getroffen.

- Der Arbeitskreis Kita-Schule trifft sich regelmäßig und tauscht sich aus
- Gegenseitige Besuche der Lehrkräfte in der Kindertagesstätte und der pädagogischen Fachkräfte in der Schule finden statt
- Zum Schuleingang wird gemeinsam ein Informationse Elternabend gestaltet
- Es gibt einen Kooperationskalender nach dem wir zusammen arbeiten
- Die Vorschulkinder werden zum Sportfest eingeladen



© Renate Alf, abgedruckt mit freundlicher Genehmigung

Was wir dem Vorschulkind anbieten...

- Vorschulkinder übernehmen Verantwortung
- Vorschulkinder dürfen alleine auf den Spielplatz
- Schnuppertag in der Schule
- Sicheres Busfahren durch die „Busschule“
- Wuppi Programm zur Förderung phonologischer Bewusstheit
- Verkehrserziehung
- Besuch bei der Feuerwehr
- Kleingruppenarbeit
- Schlafen mit der Kindertagesstätte (z.B. im Heuhotel)

Wer gestaltet diese Angebote?

- Die jeweiligen pädagogischen Fachkräfte
- Die Lehrkräfte der Hermann-Claudius-Grundschule Wasbek
- Die örtliche Polizei
- Die Feuerwehr



Ab wann finden diese Angebote statt?

Nach den Sommerferien beginnen die ersten Angebote

- Kleingruppenarbeit
- Verantwortung allein auf den Spielplatz
- Im Januar findet der Informationse Elternabend für die Eltern statt
- Im Februar beginnt das Wuppi Programm
- Alle anderen Angebote beginnen im letzten Halbjahr vor der Schule

Was sollte ein Kind beim Eintritt in die Schule an Kompetenzen mitbringen?

Emotionale Kompetenzen:

- z.B. das Kind steht neuen Anforderungen eher zuversichtlich gegenüber
- hat Vertrauen in die eigene Person
- zeigt eine hohe Anstrengungsbereitschaft

Kognitive Kompetenzen:

- z.B. Das Kind zeichnet sich durch Konzentration, Ausdauer und Genauigkeit aus
- Besitzt einen großen Sprachfluss, einen großen Wortschatz
- Können Informationen abstrakt und logisch weitergeben

Soziale Kompetenzen:

- Das Kind hat z.B.: eine altersentsprechende Toleranzhaltung
- Ist in einer Gruppe ansprechbar
- Hält Regeln ein bzw. arbeitet an ihrer Veränderung

Motorische Kompetenzen:

- Das Kind hat z.B.: ein gutes Reaktionsvermögen
- Zeichnet sich durch eine gute visuell-motorische Koordinationsfähigkeit aus
- Kann seine Feinmotorik steuern

All diese Fähigkeiten können die Kinder vor allem im täglichen Spiel entwickeln. Daher steht für uns das Spiel bei allen zusätzlichen Angeboten auch weiterhin im Vordergrund. Uns ist es wichtig, jedem Kind einen optimalen Übergang zur Schule zu ermöglichen.



Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung

§8a SGB VIII konkretisiert diesen allgemein staatlichen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter, verdeutlicht die Beteiligung der freien Träger an dieser Aufgabe und beschreibt die Verantwortlichkeiten der beteiligten Fachkräfte der Jugendhilfe.

§ 8a SGB VIII

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohl eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personenberechtigten oder den Erziehungsberechtigten mitzuteilen.

(2) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei Personenberechtigten oder Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für förderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

(3) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen, dies gilt auch, wenn die Personenberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind in Obhut zu nehmen.

(4) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtung der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zu Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

Wie aus der oben angegebenen Gesetzgebung ersichtlich ist, sind alle Kindergärten dazu verpflichtet, auf das Wohl der Kinder zu achten. Wenn aus der Sicht des pädagogischen Fachpersonals das Wohl eines Kindes gefährdet ist, sind wir verpflichtet es dem Jugendamt zu melden. Es gibt ein vom Kreis Rendsburg-Eckernförde entwickeltes Verfahren nach dem die Mitarbeiter/innen vorgehen. Bei der Diakonie in Rendsburg ist eine "Insoweit erfahrene Fachkraft für Kindeswohl" beschäftigt, die die Mitarbeiter/innen unterstützt. Das Ablaufverfahren zur Feststellung der Kindeswohlgefährdung kann in der Kindertagesstätte eingesehen werden.



Öffentlichkeitsarbeit

Mit dieser Konzeption machen wir unsere inhaltliche Arbeit transparent. Somit ist sie Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere Formen unserer Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Elternbriefe
- Elternabende
- Themenabende (auch öffentlich)
- Kita-Padenstedt-News
- U 3 Flyer
- Kindertagesstätten Flyer
- Informationswände
- Feste im Kindergarten (Tag der offenen Tür)
- Ausflüge in verschiedene Einrichtungen der Gemeinde und Nachbargemeinden (z.B. Feuerwehr, Tierpark, Markt, Polizei...)
- Öffentliche Auftritte des Kita-Chors
- Waffeln backen (Tannenbaum aufstellen.....)
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen (z.B. Schule andere Kitas,...)
- Presseberichte
- Homepage



Nachwort

Nun ist sie fertig, nach vielen Stunden der Arbeit an der Konzeption haben wir es geschafft. Jetzt gehören wir auch zu den Kindergärten, die eine Konzeption an Eltern und alle Interessierten der Kindertagesstätte Padenstedt weitergeben können.

Hinter uns liegt ein spannender Prozess, des Entstehens der Konzeption, der uns allen viel abgefordert hat.

Die Konzeption ist als Spiegel der Kindertagesstätte zu verstehen, der sich im Laufe der Zeit immer weiter entwickeln wird.

Diese Konzeption wurde im Mai 2020 überarbeitet.

Literaturliste

- Gesetzestexte aus dem KJHG / Kita-Gesetz Schleswig-Holstein
- Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein
- Empfehlung zur Zusammenarbeit von Kitas, Grundschulen und Jugendhilfe
- Gerlinde Gill „Von Abenteuer bis Zukunftswerkstatt“, Beltz Verlag
- Armin Krenz „Was Kinder brauchen“, Beltz Verlag
- Armin Krenz „Handbuch Öffentlichkeitsarbeit“, Herder Verlag
- Günter Stürmer: basiswissen kita: „Neue Elternarbeit“ Herder Verlag
- Verschiedene Internetseiten

Bildnachweis

Enthaltene Cartoons abgedruckt mit freundlicher Genehmigung von Renate Alf, weitere Abbildungen selbst erstellt oder aus offenen Quellen.